

Wege der Zukunft – Perspektiven des Ländlichen Wegebaus

Planung und Finanzierung des Baus und
der Unterhaltung von Wirtschaftswegen –
Best Practice aus den Regionen

Dipl.-Ing. Andreas Neubert

VERBAND DER TEILNEHMERGEMEINSCHAFTEN
BADEN-WÜRTTEMBERG

Körperschaft des öffentlichen Rechts

BUNDESVERBAND FÜR
TEILNEHMERGEMEINSCHAFTEN e. V.



Die Verbände

VTG

- 409 Teilnehmergemeinschaften mit über 270.000 Grundstückseigentümern
- Buchhaltung, Zahlungsverkehr, Bauoberleitung
- 2012: 52 km Wege mit Bindemittel
90 km Wege ohne Bindemittel
36 km Grünwege

BTG

- 26 Verbände der Teilnehmergemeinschaften in der BRD
- ca. 3.800 Teilnehmergemeinschaften mit über drei Mio. Grundstückseigentümern

Ländlicher Wegebau heute

- Auf der Grundlage von RLW u. ZTV-LW.
- Förderung in Baden-Württemberg nach FördR ILE nur innerhalb von Flurneuerordnungsverfahren.
- Bestehende Möglichkeit des breiteren Ausbaus:
 - Wird nur zögerlich angewandt – Diskussion und schwierige Überzeugungsarbeit wird geschaut.
 - Insbesondere Unternehmensträger ziehen sich meist auf den normalen Standard zurück.

Der Wandel

- Betriebseinheiten und damit die Mechanisierung werden größer (=> Maschinenringe, Bewirtschaftung über mehrere Gemarkungen).
- Zunehmender Lkw-Einsatz.
- Ausnahmegenehmigungen für überbreite Fahrzeuge nehmen zu.

Der Wandel

- Ganzjährige Beanspruchung (z. B. wegen Biogasanlagen).
- Nach Neubau von Bundes-, Landes- o. Umgehungsstraßen oftmals Sperrung für landwirtschaftlichen Verkehr.
- Freizeitverhalten und Naherholung (radfahren, reiten, inlineskaten) gewinnen an Bedeutung (=> Nutzungskonflikte, Begegnungsverkehr).

Erfahrungen und Erkenntnisse

- Landwirtschaft ist größtes Transportgewerbe auf kurzen Distanzen.
- Feldwege sind keine Straßen, müssen aber zunehmend den dort üblichen Belastungen und Anforderungen gerecht werden.

Erfahrungen und Erkenntnisse

- Wege sind die Lebensadern des ländlichen Raumes. Sie gliedern und prägen die Landschaft.
- Neue Wege braucht das Land.
- Landwirtschaft von heute ist nicht mehr auf den Wegen von gestern machbar.

Forderungen und Wünsche

- Planung weitmaschiger und interkommunaler Wegenetze.
- Weniger, dafür aber besser ausgebaute Wege.
- Abstufungen der Standardvorgaben nach der Bedeutung des Weges.
- Eindeutige Offenhaltung des Standards für begründete Abweichungen.

Forderungen und Wünsche

- Mehrheitliche Forderung d. Bewirtschafteter:
 - Breiterer Ausbau von (Haupt-)Wirtschaftswegen (\Rightarrow mind. 3,50 m + 2 x 0,75 m Seitenstreifen).
 - Erhöhung der Tragfähigkeit (Unterbau, Entwässerung des Weges)
 - Anpassung von Kurvenradien, Einmündungen und Brückenbauwerken.